

## MEDIENINFORMATION

Informationsveranstaltung im Kongresshaus Zürich läutet das Themenjahr 2011 ein

# Warmlaufen fürs Freiwilligenjahr

**Zürich, 16. September 2010 – Die EU ruft 2011 zum Europäischen Jahr des freiwilligen Engagements aus. Auch in der Schweiz und speziell im Kanton Zürich soll dieses Aktionsjahr gezielt genutzt werden. An einer Orientierungsveranstaltung im Kongresshaus Zürich wurde am Donnerstag über den Stand von verschiedenen kantonalen Projekten und Aktionen informiert. Rund 400 Vertreterinnen und Vertreter von Behörden, Organisationen und Vereinen aus den 171 Zürcher Gemeinden sowie Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft nahmen am Anlass teil. Nach der Begrüssung durch Regierungspräsident Hans Hollenstein orientierten Fachreferentinnen und -referenten fundiert über die zentrale Bedeutung des freiwilligen Engagements für die Gesellschaft und zeigten auf, wie das Freiwilligenjahr aktiv mitgestaltet werden kann.**

Das freiwillige Engagement als tragender Pfeiler unserer Gesellschaft verdient Sichtbarkeit, Anerkennung und Würdigung – sowohl in der Öffentlichkeit als auch Politik und Wirtschaft. Nachdem die Vereinten Nationen bereits vor zehn Jahren mit einem international proklamierten UNO-Jahr (2001) auf die Bedeutung des freiwilligen Engagements aufmerksam gemacht hatten, hat die Europäische Union dieses Thema wieder aufgenommen und 2011 zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit erklärt. Dieses spezielle Aktionsjahr wird auch in der Schweiz begangen. Das forum freiwilligenarbeit.ch, die offizielle Plattform zur Förderung, Anerkennung und Vernetzung der freiwilligen und ehrenamtlichen Arbeit in der Schweiz, plant und organisiert unter dem Leitmotto «Engagiert.Freiwillig. – Europäisches Freiwilligenjahr 2011» drei Veranstaltungen auf nationaler Ebene.

Um im kommenden Jahr dem Freiwilligenthema im Kanton Zürich Rechnung zu tragen, haben Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Zürcher Organisationen, Institutionen und Gruppen aus allen Bereichen des freiwilligen Engagements den Verein «Europäisches Freiwilligenjahr 2011 im Kanton Zürich» gegründet. Mitglieder dieses Vereins sind Organisationen aus den Sparten Soziales, Kirche, Kultur, Umwelt und Sport, die freiwilliges Engagement und Ehrenamt als integrierende Tätigkeit fördern. Das organisations- und themenübergreifende kantonale Gremium installiert eine einzigartige Plattform, die künftig einen inspirierenden Austausch unter den verschiedenen Institutionen, aber auch den Freiwilligen selber ermöglicht.

### **Zürcher Projekt 2011 stösst auf grosses Interesse**

An der Veranstaltung am Donnerstag wurden rund 400 Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen und Vereinen aus den 171 Gemeinden im Kanton Zürich sowie zahlreiche Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Behörden auf das bevorstehende Aktionsjahr eingestimmt und für die Thematik sensibilisiert. Der Zürcher Regierungspräsident Hans Hollenstein eröffnete den Anlass und unterstrich damit die Identifikation des Regierungsrats mit dem Freiwilligenjahr 2011.

Maria Luisa Zürcher skizzierte in ihrem Referat das Ausmass und die Bedeutung des freiwilligen Engagements auf Gemeindeebene. «Im Allgemeinen wird in kleinen bis mittleren Gemeinden mit bis zu 15'000 Einwohnern das gesellschaftliche Leben vorwiegend durch Freiwillige organisiert.

**Europäisches Freiwilligenjahr 2011 im Kanton Zürich, [www.freiwillig-zh.ch](http://www.freiwillig-zh.ch)  
Gartenstrasse 10, 8600 Dübendorf, Telefon 044 802 33 77, [medien@freiwillig-zh.ch](mailto:medien@freiwillig-zh.ch)**

Mitglieder der Projektgruppe Freiwilligenjahr 2011 im Kanton Zürich:  
Evangelisch reformierte Landeskirche Kanton Zürich • Koordination Freiwilligenarbeit Kanton Zürich •  
okaj Zürich, kantonale Kinder- und Jugendförderung • Pro Senectute Kanton Zürich •  
Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich • WWF Zürich • ZKS-Zürcher Kantonalverband für Sport.

Deshalb ist dort das Vereinsleben so zentral», erklärte die stellvertretende Direktorin des Schweizerischen Gemeindeverbandes. So ist auch das politische Leben in der Gemeinde, das noch massgeblich auf dem Milizgedanken beruht, auf der Freiwilligkeit aufgebaut.

Georg von Schnurbein, Leiter des Centre for Philanthropy Studies (CEPS) der Universität Basel, zeigte derweil eindrücklich auf, wie viel es der Wirtschaft bringt, wenn sich Mitarbeitende freiwillig engagieren. «Das Unternehmen profitiert von einer höheren Mitarbeiterbindung und -motivation, von deren Entwicklung hinsichtlich persönlicher und fachlicher Kompetenzen sowie von einem positiven Arbeitsumfeld und verbesserter Teamarbeit», lautete sein Fazit.

### **Zahlreiche Ideen als Anregung**

In einem von Röbi Koller moderierten Talk berichteten verschiedene Gesprächsgäste aus ihrer jeweiligen Praxis. Christine Burgener, Gemeindepräsidentin von Thalwil, gab einen Einblick, was in ihrer Gemeinde bezüglich Förderung des freiwilligen Engagements speziell unternommen wird. Franziska Dürst, Mitarbeiterin Kontaktstelle Freiwilligenarbeit des Sozialdepartements der Stadt Zürich, erzählte von der Wanderausstellung «Zürich Nord», mit der im kommenden Jahr die vielen Formen und Facetten des freiwilligen Engagements sichtbar gemacht werden sollen. Als Vertreter der Wirtschaft zeigte Res Witschi, Corporate Social Responsibility und Corporate Volunteering Swisscom, auf, wie ein Unternehmen freiwilliges Engagement unterstützen und fördern kann.

Im abschliessenden Block zeigte Hubert Kausch, Präsident des Vereins «Europäisches Freiwilligenjahr 2011 im Kanton Zürich» Möglichkeiten auf, um das Freiwilligenjahr in den Gemeinden, Vereinen, Organisationen und Institutionen mit Aktionen zu begehen. Die Veranstaltungsteilnehmer wurden motiviert und mit konkreten Ideen unterstützt, selber aktiv zu werden und einen Beitrag zum Themenjahr zu leisten sowie sich für gute Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement einzusetzen.

### **Das freiwillige Engagement – der tragende Pfeiler unserer Gesellschaft**

Freiwilliges Engagement ist ein tragender Pfeiler unserer Gesellschaft und ein wesentliches Fundament für den sozialen Zusammenhalt von Gemeinschaften. Kaum ein Lebensbereich – von Politik, über Kultur, Wirtschaftsverbände oder Sport bis zum Schutz von Natur und Umwelt –, der nicht massgeblich von Freiwilligen mitgestaltet wird. Sie trainieren Kinder im Turnverein, betreiben Fahrdienste für Kranke und Betagte, putzen Seen, organisieren Mittagstische und Chöre oder präsidieren die Ortspartei. Für die Wirtschaft sind Mitarbeitende, die in der Freizeit Freiwilligenarbeit leisten, von unschätzbarem Wert, weil sie Know-how und Sozialkompetenz in den Unternehmen verstärken. Auch die informelle, an kein festes Amt oder keine institutionelle Abmachung gebundene Freiwilligenarbeit (z.B. Kinderhüten bei Bekannten oder Einkaufen für betagte Nachbarn) ist ein zentraler Bestandteil unserer Gesellschaft und des sozialen Netzes.

Oder in Zahlen ausgedrückt: Der Beitrag, den Freiwillige für die Weltwirtschaft leisten, beläuft sich jedes Jahr auf beeindruckende 400 Milliarden Dollar. Allein in der Schweiz wird der Wert des von rund 1,5 Millionen Personen freiwillig geleisteten Engagements auf jährlich 31 Milliarden Franken geschätzt. Im Kanton Zürich engagiert sich gemäss statistischem Amt rund jede vierte Person ab 15 Jahren in Vereinen, Organisationen oder Institutionen freiwillig. Sie wenden für diese Tätigkeiten rund 39 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr auf. Dies entspricht 19'000 Vollzeitstellen.

### **Immaterieller Nutzen für freiwilliges Engagement**

Im Laufe der Zeit hat sich das freiwillige Engagement jedoch gewandelt. Nach wie vor wollen sich Menschen aller Altersstufen aus Solidarität engagieren. Das Bild des allein aus Pflichtgefühl ewig treuen Helfenden entspricht aber nicht mehr dem Ideal. Heute erwarten die Freiwilligen einen immateriellen Nutzen: Kontakte und Austausch, Mitbestimmung, Talente entwickeln, Freude,

Anerkennung. Die Freiwilligenarbeit erfolgt deshalb nicht mehr über Jahre hinweg zu Gunsten eines einzelnen Vereins, sondern viel sporadischer, zeitlich begrenzt und auf einer möglichst wenig verpflichtenden Basis. Einmal im Quartierverein mithelfen, das nächste Mal durch Kochen im Trainingslager den Fussballklub unterstützen, dies entspricht am besten den Bedürfnissen moderner Freiwilliger. Das Engagement scheint somit viel mehr von den individuellen Interessen einer Person abhängig zu sein als früher.

Diese Trends haben Einfluss auf das organisierte und institutionalisierte freiwillige Engagement in sozialen Organisationen, Vereinen, Kirchen, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden usw. Diese müssen statt der Uneigennützigkeit vielmehr den Nutzen betonen, den sie für die Gesellschaft und das Individuum erzielen. Den freiwillig Engagierten muss ein Spielraum für selbständiges, eigenverantwortliches und ergebnisorientiertes Handeln und Entscheiden eingeräumt werden. Zunehmend viele Menschen wollen Tätigkeiten ausüben, bei denen sie Wirkungen erzielen können, in denen sie sich wiederfinden. Die Wechselwirkung zwischen Eigennutz und Gemeinnutz ist vermehrt eine der treibenden Kräfte für das freiwillige Engagement. Organisationformen mit individuellem Charakter sowie spontan gebildete, auf Solidarität basierende Netzwerke von Gleichgesinnten gewinnen an Bedeutung. In der Wissenschaft wird von einem «modernen» freiwilligen Engagement gesprochen.

*Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Projektleitung,  
Yolanda Gottardi, Telefon 044 802 33 77, [projektleitung@freiwillig-zh.ch](mailto:projektleitung@freiwillig-zh.ch), oder  
an die Medienstelle, c/o Viva, Telefon 044 499 19 99, [medien@freiwillig-zh.ch](mailto:medien@freiwillig-zh.ch)*